**Die Rundschau.**
Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

| | |
|---|---|
| In den Ver. Staaten und nach Canada...... | .25 |
| Nach Deutschland.............................. | .50 |
| Nach Rußland.................................. | .50 |
| Nach Frankreich............................... | .75 |
| Nach der Schweiz.............................. | .50 |

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:
"RUNDSCHAU".
Elkhart, Ind.

# Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. — Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

**Herold der Wahrheit.**
Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.
Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.
Elkhart, Ind.

3. Jahrgang. — Elkhart, Ind., 1. Juli 1882. — Nummer 13.

## Correspondenzen.

### Amerika.

**Missouri.** Tipton, Moniteau Co., 15. Juni. Es schien dieses Jahr ungewöhnlich früh Frühjahr zu werden; es wurde auch einen vollen Monat früher Korn gepflanzt als gewöhnlich, denn Mehrere pflanzten schon die letzte Woche im März, und im April wurde der größere Theil gepflanzt; da aber die letzte Hälfte April so kühl oder man könnte sagen, kalt war, dauerte es mehrere Wochen, bis es aufkam. Viele mußten nochmals pflanzen, weil die Stoßmäuse (Molz) und die Schneidwürmer dieses Frühjahr sehr schlimm waren, und da der Mai meistens noch ziemlich kühl und das Welschkorn in schlechtem Wachsthum war, hatte das Ungeziefer gute Gelegenheit, ihr Verderben zu treiben. Seit dem 24. Mai hatten wir viel Regen, und oft war es zu naß, um Korn zu pflügen. Gegenwärtig scheint es wieder abzutrocknen, und die Leute sind fleißig an der Arbeit, ihre Kornfelder vom Unkraut zu reinigen. Der Weizen ist bald Zeit zu mähen und ist recht gut, aber im Herbst wurde nicht so viel gesät, wie gewöhnlich, denn Viele hatten sich des Chinch Bug halber gefürchtet, aber allem Anscheine nach wirds damit diesen Sommer nicht gefährlich sein. Hafer ist hoch und schön, Aepfel hat es die Menge, auch viel Pfirsiche. Weizen bringt 1.15, Hafer 45 bis 48, Welschkorn 80 bis 85 per Bushel, Butter 12½ cts., Eier bis 15 cts. das Dutzend. Der Gesundheitszustand ist befriedigend.
Peter P. Lehmann.

**Minnesota.** Lamberton, Reedwood Co., 26. Juni. Der Stand der Feldfrüchte, mit Ausnahme des Korns, ist vortrefflich. Diesmal komme ich vom geistlichen Acker zu sprechen, wovon ich mich kaum des vorigen Ausdrucks bedienen kann. Kürzlich hatten wir zwei Besuche von Mt. Lake, nämlich am 18. d. M. war Br. Jak. Harms hier, und hielt uns eine einleuchtende Vorbereitungs-Predigt; am folgenden Sonntage besuchte uns Aeltest. Aron Wall mit Diakon A. Funk, und unterhielten mit uns (16 Personen) das hl. Abendmahl. Wir fühlten des Herrn reichen Segen. Da wir die letzten Winter jeden Sonntag Abend mit den Kindern veranstaltete Singstunde im Mai schlossen, so hat letzten Sonntag Morgen Jakob Epp, welcher, wie früher erwähnt, im Winter einige Monate bei mir Unterricht nahm, eine Sonntagsschule mit 13 Schülern eröffnet. Möge der Herr dieses Unternehmen, wie alle Arbeit auf geistlichem Gebiete segnen. Heinr. Quiring.

**Maryland.** Long Green, Baltimore Co., 19. Juni. Der Weizen hier ist voll kleiner grüner Insekten, was Freude in Traurigkeit verwandelt hat, denn es steht zu befürchten, daß die Ernte dadurch ruinirt wird. Die Kartoffelkäfer haben noch nicht viel Schaden gethan. Welschkorn und Gras wächst jetzt schnell, obschon wir viel kühles Wetter gehabt. Gegenwärtig ist es warm. Der Gesundheitszustand ist gut. Jos. Hertzler.

**Dakota.** Freemann P. O., Hutchinson Co., 10. Juni. Als einige kleine Kinder damit beschäftigt waren, auf dem Felde in einem Feuer Mais zu braten, kam das achtjährige Töchterlein des Peter und Maria Kleinsaſſer dem Feuer zu nahe und ihr Röckchen entzündete sich, und bis Hilfe erschien, war das arme Kind bereits schrecklich verbrannt; das geschahe 4 Uhr Nachmittag und am nächsten Tage, Sonntag, 4. Juni, 9 Uhr Morgens trat der Tod ein. Sonnabend, 3. Juni schlitzte eine Kuh David Hoffers Stute so stark den Bauch auf, daß Letztere nach ein paar Stunden verendete. Ein warnendes Beispiel, daß man dem Rindviehe die Hörner beschneiden sollte.*)
J. Janzen.

**Nebraska.** Hampton, 19. Juni, 1882. Die Aussichten für eine gute Ernte sind außerordentlich günstig. Der Boden ist überhaupt naß genug. Er ist so lange etwas hart für's Korn gewesen, weil es so oft regnete und das Wetter so kalt war, jetzt aber haben wir wieder heiße Tage und wird es vielleicht noch gut Korn geben. Der Weizen steht sehr schön und der Roggen mißt über fünf Fuß. Das Roggensäen wird sich also wieder als sehr nützlich erweisen; daß man das Roggenfeld eine Weile als Weideland benutzen darf, ist auch der Beachtung werth. Die Billiardhallebesitzer hier wollen spirituöse Getränke verkaufen u. haben zu diesem Zwecke eine Anzahl Unterschriften gesammelt und die betreffende Petition schon abgeschickt um die Erlaubniß zu erhalten. Glücklicher Weise wurde es früh genug entdeckt und es wurde eine Gegenschrift verfaßt und auch von Vielen unterzeichnet doch ist noch nicht entschieden wie es ausfallen wird. Die Brüdergemeinde hatte letzten Sonntag ein großes Tauffest. Folgende 24 Personen wurden von Pet. Reg. mit der Flußtaufe bedient: Wittwe Fast, David Friesen u. Frau, fr. Alexandth. Rßl., Bernh. Reg. und Frau, Kath. Tocht. des D. Wiens, fr. Elisab. Rßl., Maria, Tochter des Bernh. Reg., fr. Klipp., Rßl., Aganeth, Tochter des H. Krök, fr. Ladekop. Sarah, Tochter des J. Friesen, fr. Großweide, Rßl., Helena, Tochter, des Gerh. Janzen, Aganeth, Tochter des Pet. Friesen, Jakob Regier, David Schmit, Peter, Sohn des J. Pet. fr. Landskr. Rßl., Bernh. Görzen, Johann, Sohn des Bernh. Reg., fr. Klipf, Aaron und Kornelius, Söhne des K. Neuf., fr. Neukirch, Rßl., Kornelius, Sohn des Gerh. Töws, fr. Landskr., Joh. Sohn des Tob. Voth, Joh. Sohn des H. Ratzlaff, Heinr., Sohn des J. Voth, fr. Kleefeld, Gerh., Sohn des J. Dahlke und Gerhard, Sohn des J. Wiens, fr. Großweide.
Abr. Franz.

Bradschaw York Co., 23. Juni. In der Natur steht es jetzt prachtvoll und alle Pflanzen stehen im üppigsten Wachsthum. Der Weizen hat eine Höhe von drei Fuß und zeigt seine goldenen Aehren; Gerste vier Fuß und lagert sich schon und ich glaube sie wird in 14 Tagen geschnitten werden; der Roggen ist fünf bis sechs und wird ebenfalls nicht lange stehen nur das Korn bleibt noch immer hinten, weil die Witterung zu kühl ist. — Da in der vorigen Nummer gemeldet wurde, daß der liebe Heiland auch hier noch Sünder sucht und findet, und auch die Gemeinde gedenke ein Tauffest zu feiern, so will ich darüber etwas berichten: Am 4. Juni wurden 7 Seelen durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen, und am 18. Juni wurde wieder ein Tauffest gefeiert und die Zuschauerzahl war groß: 450 Personen mit 88 Fuhrwerken bildeten das Geleit bis zum drei Meilen nördlich gelegenen Fluß, wo die Taufe von Br. Peter Regier vollzogen wurde. Unter den 24 Seelen hatte auch ich die Gnade vom Herrn, seinen Fußstapfen nachzufolgen. Als die Taufe vollzogen war, begaben wir uns auf der Heimreise dem Versammlungshause zu, wo die Aufnahme vollzogen, und im Segen das Abendmahl nach des l. Heilandes Weise gehalten wurde. Eine selige Zeit. — Peter Regier und Jacob Friesen sind gesund und wohlbehalten von ihrer Reise nach Franklin County heimgekehrt. Johann Regier von Boone Co. ist hier in York Co. auf Besuch. Johann Regier.

**Kansas.** Superior, McPherson Co. 20. Juni. Nach einem schönen Regen ist es heute ziemlich warm und das Korn wächst fast zusehends. Die Ernte ist nahe, man muß sich also vom Kornpflug zur Maschine wenden.
Coresp.

Hillsboro, Marion Co. 21. Juni. Schon beginnt man den Maiweizen zu mäen, während der russiche Weizen noch etwas dahinten ist, fängt jedoch auch schon an zu reifen. Die Ernteaussichten sind die besten. P. P. W.

**Dakota.** Marion, 28 Juni. Die hiesigen Ernteaussichten sind bedeutend mehr versprechend als im vorigen Jahr. Der Roggen hat die Höhe eines gewöhnlichen Mannes erreicht. Weizen und Hafer sind gut. Korn ist schön aufgekommen. Flachs wächst schnell und wird dazu von Mehreren immer noch vieles gesäet, da es früher wegen des zu naßen Bodens nicht möglich war. Regen erhalten gegenwärtig, Gott sei Dank, auch noch hinreichend. Der Gesundheitszustand in der Umgebung befriedigend. Coresp.

### Erlebnisse auf der Reise von Amerika nach Rußland und wieder retour.

(Schluß.)

Von Queenstown gings per Bahn nach dem 100 Meilen entfernten Dublin, von wo aus wir per Dampfer Sonntag den 4. Dez. 12 Uhr Mittags Glasgow erreichten, wo wir bis Mittwoch den 7. in einem guten Quatier ruhen durften. Glasgow hat mächtige Fabriken und die größte Schiffswerfte der Welt; Meilen lang stand Schiff an Schiff auf beiden Seiten des Ufers. Tausende und aber Tausende Eisenschiffe werden da gebaut. Von da gings per Bahn nach Edenburg und stiegen da am 7. Dez. ins Schiff und kamen Freitag den 9. Dez. 4 Uhr Nachmittags glücklich und ohne viel Schwanken in Hamburg an, und hatten nun über den Ocean 3700 Meilen gemacht. Nachdem wir unser Geld gewechselt und Mehreres besorgt, begaben wir uns Sonntags auf die Bahn nach Berlin und kamen da 3 Uhr Nachmittags an. Manches wurde da in Augenschein genommen. In Eidkuhnen hielten wir uns auch ein paar Tage auf, fuhren dann aber mit großem Sehnen nach der alten Heimath über die russische Grenze, bis ich in Alexandrowsk schon zufällig Melotschnaer Mennoniten antraf und zwar einen meiner frühern Nachbarn und noch ein paar Familien Bekannte. Ich kannte sie auf den ersten Blick, begrüßten uns herzlich und als ich bei Michailowka Station kam, war schon mein lieber Bruder Herrman Enns und der l. Schwager Hildebrand von Schönau gegenwärtig. Es war ein freudiges Wiedersehen. Am 22. Dez. 8 Uhr Abends kam ich also in Schönau bei meinen Geschwistern an, allwo auch schon mein l. Vater auf mich wartete und wir uns in Liebe begrüßten. Nach dem Abendessen kehrte der l. Vater nach Orloff zurück, wohin auch ich am nächsten Tage fuhr. Orloff ist mein letztgewesener Wohnort, allwo ich jetzt meine l. Eltern und Geschwister fand. Selige Stunden waren es, da ich nach fast achtjähriger Trennung manchen l. Freund und Bekannten begrüßen durfte. Ich habe dann auch viele Freunde besucht und war in 48 Dörfern.

Es herrschte dort wieder reges Leben in Handel und Gewerbe, die Pfannen- und Ziegelbrennereien konnten fast nicht genügend Baumaterial liefern. Halbstadt das zur Zeit unserer Auswanderung nur eine Eisengießerei und Maschienenfabrik hatte, besitzt deren zwei, auch ist eine Stärkefabrik hinzugekommen; zwei Dampfmühlen befinden sich daselbst. In Schönau ist eine Töpferei entstanden. So könnte ich noch Vieles anführen, doch dieses zeigt schon etwas von dem Unternehmungsgeist, der wiederum in der Molotschna Mennoniten-Kolonie herrscht.*) Unter den l. Freunden konnte ich mich denn auch recht heimisch fühlen, doch es zog mich gar bald nach meiner neuen Heimath im fernen Amerika, und ich fühle es aufs Neue, wie viel näher mir dieselbe schon ist.

Nachdem ich dort ziemlich drei Monate gewesen, verabschiedete ich mich am 20. März im elterlichen Hause, wo mehrere Geschwister und Freunde gegenwärtig waren. Der l. Vater und auch Br. Herrman Enns begleiteten mich bis zum Bahnhof, wo es denn für mich einen schmerzlichen Abschied gab, ja, den ich wol nie vergessen werde. Onkel David Isaak begleitete mich bis Alexandrowsk, während Onkel Herrman Neufeld noch bis Slawgorod mein Gefährte war; hier besuchten wir meinen Onkel Bernhard Fast, von wo ich nach 24 Stunden dann allein weiter eilte, da Peter Dück, der auf der Hinreise mein Gefährte war, in Rußl. geblieben ist, indem er sich die Tochter des Abraham Matthies, Krim, zur Lebensgefährtin genommen. Da in Berlin der vielen Auswanderer halben keine Billete für Bremen oder Hamburg zu haben waren, so mußte ich über London gehen, wo ich eine ganze Woche zu liegen genöthigt war, denn die Schiffsgesellschaft hatte sich übernommen, einen Elephanten überzuschiffen, weshalb die Reisenden eine Woche zurückstehen mußten. Die Seereise dauerte nur 12 Tage und ging prächtig von statten. Als ich die Gestade Amerikas erblickte, wurde es mir ganz heimisch. Die Reise von New York**) bis Kansas dauerte drei Tage. Meine l. Familie traf ich, Gott Lob, gesund und wohlbehalten an, und als ich am nächsten Morgen auf eigenem Grunde so die Schöpfung betrachtete, wie Felder und Wiesen so schön grün waren, und ich dann daran dachte, wie glücklich mich der Herr in mein trautes Heim zurückgeführt, — da wallte mein Herz über von Preis und Anbetung; erinnerte mich aber auch der l. Eltern und bot Allen im Geiste nochmals ein herzliches Lebewohl. Will auch hiermit noch meinen tiefgefühlten Dank dafür abstatten, daß ich in der

---

*) In England werden den Kälbern die sich zeigenden Hornansätze gründlich abgeschnitten, was bei einiger Vorsicht und dem Gebrauche einer Art Salbe wol eine für die Thiere schmerzhafte doch nicht gefährliche Operation sein mag. Besser noch ist es wol, sich Zuchtstiere von der „Muley" Race anzuschaffen, welche Art Kühe natürlich hornlos bleiben und hinsichtlich der Milch den andern Arten Kühen nicht nachstehen. Edr.

*) Wenn der Raum es uns gestattet, bringen wir in nächster Nummer einen, der „Od. Ztg." entnommenen Artikel über die Fabriken in den deutschen Kolonien Südrußlands. Edr.

**) Die Höhe des Obelisken, den D. E. auf seiner Hinreise in New York gesehen, beträgt 72 Fuß, was wir in der vorigen Nummer anzugeben versäumt haben. D. Redaktion.

alten Heimath überall so freundliche Aufnahme fand. Möge der Herr einem Jeden seine mir erzeigte Liebe reichlich vergelten. Dietrich Enns.
Leslie, Reno Co., Kansas.

**Manitoba.** Clear Spring. 9. Juni. Wir haben hier ein trockenes Frühjahr gehabt, daß die letztgesäeten Saaten schienen etwas zurück zu bleiben, jedoch hat uns der liebe Gott ein paar mal einen milden Regen geschenkt, der etwas erfrischend wirkte und uns zur Dankbarkeit zu dem Herrn ansporen sollte.

Coresp.

## Europa.

**Rußland.** Rosenthal. 11. (23.) Mai. Man muß wirklich staunen, wie sich Handel und Industrie seit der Auswanderung vieler unserer Mitbrüder nach Amerika gehoben und an Umfang zugenommen haben, trotz den schlechten Jahren, die wir hier gehabt, und in einer Zeit, wo man allgemein über theure und schlechte Zeiten klagt. Es sind in den beiden Dörfern Rosenthal und Chortiz jetzt Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen in Thätigkeit, welche durch Dampfmaschinen in Betrieb gesetzt werden; drei Dampfmühlen und 15 Geschäftslokale, darunter sind: Kolonial-Waarenhandlungen, Buchhandlung, Kleidermagazin, Uhrenhandlung, Apotheke u. s. w. Außer den hiesigen Dampfmühlen sind in unsern Kolonien noch: in Einlage 2, in Niederchortiz 1 und die siebente in Osterwick (David Klaaßens) ist jetzt im Bau begriffen, dessen Dampfmaschine in einer unserer Fabriken verfertigt wird. Die achte ist in Schönwiese, Hermann Niebers zweite Mühle. — Onkel Jakob Siemens und sein jetziger Reisegefährte hatten beschlossen, den 11. Mai von Schönwiese, wo sie zusammentreffen wollteu, nach Amerika abzufahren; es wurde daher bei Siemens Schwester in Chortiz unter Beiwohnung mehrerer Verwandten u. Freunden am 7. Mai ein Abschiedsmahl gehalten. Der alte Onkel gab den Gästen den Wink, daß, wenn Gott ihm weiterhin die Gesundheit schenken werde, dann hoffe er nach zwei Jahren wieder in Rußland zu sein. Am 8. Mai fuhr er ab nach Schönwiese, um da noch bis zum 11ten seine alten Freunde zu besuchen, kam aber wieder zurück, da sein Gefährte wegen seines Bruders Hochzeit die Abfahrt bis zum 24sten aufgeschoben hatte.

Corresp.

Neuhochfeld, Gouv. Ekaterinoslaw P. St. Karzeropol, am 11. (23.) Mai. Am 8. und 10. Mai hatten wir schönen Regen, das Getreide steht daher bis jetzt schön, nur die Disteln nehmen immer mehr überhand, es ist bereits das dritte Jahr, seit sie sich mehrerer Felder bemächtigen. Seit vorigem Jahre haben sie sich aber bedeutend vermehrt, daß es auf manchem Ackerstück kein Getreide gibt. Der Gesundheitszustand ist nicht sehr befriedigend, indem die Masern herrschen. Bei Aron Fröse liegen fünf Kinder daran nieder. — Abraham Siemens hat Stall und eine Scheune gebaut. W. Rempel baut ebenfalls Stall und zwei Scheunen, gestern angefangen mit dem Bau. Auf der Anadolschen Forstei wird an Hieberts Stelle vom Herbst ab Jakob Lehn als Oekonom fungiren, gegenwärtig Lehrer in Franzfeld. Isaak Lehn.

Friedensfeld, 13. (25.) Mai. Am 22. v. Mts. feierte der hiesige Wittwer Jakob Thielmann mit der Jungfrau Helena Dück, Tochter der Wittwe Franz Dück vom Kuban, früher wohnhaft in Friedensfeld, Hochzeit. Er war früher Glied der sogenannten Krimergemeinde, hat sich aber jetzt in die Mennoniten-Brüdergemeinde aufnehmen lassen. Sonntag, am 9. (21.) d. Mts. war hier in Friedensfeld Schwesterarbeiter-Missionsfest. Viel Gäste waren anwesend. Die Festredner waren die Brüder Christian Fischer von Blumenhof und Martin Koslowsky von Hochfeld, beide hielten vom Geiste Gottes gesalbte Ansprachen. Vier Personen wurden durch die Taufe der Gemeinde zugethan. Zur Erinnerung an Christi Tod wurde auch das Bundesmahl gefeiert. Nachher fand noch ein Liebesmahl statt. Besonders erhebend auf das Fest wirkten die schönen und lieblichen Lieder, gesungen von dem hier bestehenden Gesangverein unter der Leitung des Br. Benjamin Jantz. Montag Morgens fand noch eine Versteigerung mit Missionssachen, verfertigt vom beregten Verein, statt, und ergab die schöne Summe von 263 Rbl. 50 Kop.—Vor drei Tagen fiel hier sozusagen seit Anfang der Saatzeit der erste Regen, worauf sich das Getreide und Gras gleich üppig entfaltet. Die Wintersaat ist mittelmäßig, das Sommergetreide dagegen steht gut; Leinsamen war bis dahin mit geringen Ausnahmen infolge der Dürre noch gar nicht aufgegangen.

W. Thielman.

Schöndorf, 13. (25.) Mai. Unser Dorf, zur Nikolaithaler Wolost im Jekatherinoslawschen Kreise gehörig, welches nur 13 Wirthe zählt, führt den Namen Schöndorf mit vollem Rechte; die Ansiedler sind mit drei oder vier Ausnahmen alle wohlhabend, haben schöne Wohngebäude, von denen erst im vorigen Jahre vier von gebrannten Ziegeln neu aufgeführt worden sind, sowie passende geräumige Ställe und Scheunen. Einen wirklich schönen Anblick bietet dies kleine mit ganz netten Gärten versehene Dörfchen, wenn man auf dem Ende desselben in der Nähe der daselbst befindlichen Windmühle stehend, sein Auge dem Dörfchen zuwendet. Unwillkürlich denkt man da an Gott den Schöpfer, den Geber aller guten Gaben. Doch welch ein Contrast, wenn der Blick sich wendet und auf dem nahe bei der Windmühle gelegenen Friedhofe haften bleibt! Ohne Einfriedigung, unbepflanzt, wüst und öde liegt er da. Nur wenige Bruchstücke sind von dem wahrscheinlich bei Ansiedelung des Dorfes um den Friedhofe gezogenen Zaune geblieben uud steht der Eintritt dem Viehe vollkommen frei. Bei dem Anblicke der vom Viehe zertretenen Grabhügel umflort sich das Auge und in trauriger und wehmüthiger Stimmung wendet man Blick und Schritt wieder dem Dorfe zu und denkt unwillkürlich: Wie können Christen so wenig Pietät für ihre heimgegangenen Angehörigen besitzen! Wie pünktlich und sorgsam wird da der eigene Getreideacker bestellt und gepflegt, sowie durch Gräben vor dem Vieh geschützt, aber wie steht es denn mit dem Gottesacker aus? Wirklich traurig. Wären es denn so große Ausgaben, den Friedhof mit einem Bretterzaune einzufriedigen und mit Bäumen zu umpflanzen? Gewiß nicht. In dem genannten Dorfe ist Mittellosigkeit nicht vorzugeben. Mit ganz anderen Gefühlen würde dann der Eine oder der Andere die Stätte betreten, wo er die irdischen Ueberreste seiner Lieben dem Schooße der Erde anvertraut hat.*)

B. N.

Fabrikerwiese, 20. Mai (9. Juni). Wir bekamen am ersten und letzten Pfingstfeiertage so viel Regen, daß das Wasser von den Bergen in Strömen sich ergoß. Alle kranken Gewächse scheinen dadurch ihr Heilmittel erhalten zu haben. Welschkorn, Kürbissamen, Erbsen v. s. w. Alles kommt schön hervor. Gibt's dieses Jahr auch nicht Heu, so kann die Getreideernte doch ganz zufriedenstellend ausfallen. Am Pfingstdienstage feierte die Gnadenfelder Gemeinde in ihrer Kirche das Missionsfest. Vormittag hielten Pastor H. Heine und Aeltester H. Dirks schöne Missionsreden. Ersterer über Apstg. 10, 42—48, Der Zweite über Ps. 93. — Pastor Heine lud die Gäste ganz besonders freundlich ein, am Trinitatissonntage nach der Kolonie Grunau zum Missionsfeste zu kommen. Nachmittags hielten noch Pred. H. Unruh und Aeltester A. Görz dringende Ansprachen an die Zuhörer. Nach diesen Predigten wurden vom Missions-Strick- und Nähverein seine verfertigten Sachen zum Verkaufe vorgelegt. Br. S. Ediger versteigerte sie, und ich glaube, es wird eine nette Missionssumme hierdurch zusammengebracht sein. Corresp.

*) Wir befürworten es, den Friedhof in Ordnung zu halten, wie es unser werther Correspondent andeutet, d. h. so, daß der Gottesacker den Eindruck des Ernsten und Feierlichen macht; allein einzig vom christlichen Standpunkte aus läßt sich schwerlich bestimmen, was in dieser Hinsicht das Richtige ist. Und wenn gar auf manchen christlichen Begräbnißplätzen Luxus und Geldverschwendung so klar zu Tage treten, so ist dies nur zu bedauern. Der goldene Mittelweg ist halt überall der beste. Edr.

### Verehelicht.

**Kansas.** Friesen—Epp.— Cornelius, Sohn des Johann F. mit Maria, Tochter des Franz E. F.

**Rußland.** Görzen—Martens.— Johann, Sohn des P. G. mit Susanna M., beide aus Wernersdorf.

### Gestorben.

**Kansas.** Nachtigal. Am 11. Juni die Pflegetochter des K. Fröse, Helena N., im Alter von 17 J. 6 M. N.

**Dakota.** Justina, Gattin des Elias Wipf, nach neunwöchentlichem schwerem Leiden. J.

**Rußland.** Berichtigung: Unter den Todesanzeigen in No. 5 sollte es statt Aron, Anton Schellenberg heißen. D.
¶ Die Ehefrau des Julius Dörksen, Margenau, nach mehrjährigem Leiden. ¶ Margaretha, Tochter des E. Brauer, Schönsee an Auszehrung. ¶ Die Gattin des Isaak Friesen, eine geb. Kath. Bartel, Schönsee, nach langwieriger Krankheit. ¶ Die Gattin des Klaas Dück, Rosenort, wie auch dessen Sohn Johann, alt 2 J. 10 M., infolge des Genusses von Vitriol. ¶ Johann Neufelds, Halbstadt, in einer Woche zwei Kinder.

## Ein Glaubensbote bei den Deportirten in Sibirien.

Aus dem „Daheim."

Ein englischer Geistlicher, Herr Henry Lansdell, hatte frühzeitig sich das Studium der Gefängnisse zur Aufgabe gemacht, und dahin gestrebt, gute religiöse Bücher unter den Gefangenen zu verbreiten. Von rein philanthropischen und religiösen Beweggründen getrieben, besuchte er alljährlich, wenn seine Ferien ihm dieses erlaubten, die Gefängnisse in irgend einem europäischen Lande und vertheilte dort Bibeln und religiöse Schriften. So kam er nach Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien, Serbien und 1878 auch nach Rußland, das er in einer sechswöchentlichen Tour kreuz und quer durchzog, wobei er mit zwei Wagenladungen Bibeln, einem Dolmetscher und einem Gehülfen versehen war.

Auf einer diesen Reisen lernte Herr Lansdell in Finnland eine edle Dame kennen, Fräulein Alba Hellman, die seit sieben Jahren schwer krank, dennoch ihr ganzes Dasein zur Milderung der Noth unter Bedürftigen und Elenden widmete. Sie kannte die Verhältnisse in Sibirien und wußte, daß dort in religiöser Beziehung unter den Verbannten noch viel zu thun war. „Ihr Engländer," sagte sie zu Lansdell, „habt ein Herz für alle fremden Völker; ihr sendet eure Missionare nach China und der Südsee, nach Afrika und Palästina, habt ihr keinen Livingstone für Sibirien?" Dieses Wort zündete bei Lansdell, und als er die nöthige Unterstützung erhielt, als vor allem die religiösen Schriften in russischer, polnischer, deutscher, tatarischer und hebräischer Sprache beschafft waren, da entschloß er sich zu dem großen Werke: Sibirien seiner ganzen Länge nach von West nach Ost zu durchreisen, die Deportirten aufzusuchen und für ihr geistliches Wohl zu sorgen. Sagen wir es nur gleich: er hat das, was er sich vornahm glänzend durchgeführt und ein werthvolles Werk in zwei Bänden mit Abbildungen und Karten veröffentlicht, das den Titel führt: Through Siberia (Durch Sibirien), Verlag von Samson Low, Marston, Searle und Rivington in London, ein Werk, dem wir wol eine Uebersetzung ins Deutsche wünschten.

Als Lansdell im Frühjahr 1879 seine Reise begann, lagen die Verhältnisse für Ausländer in Rußland sehr schwierig. Durch die nihilistischen Attentate war man mißtrauisch geworden, und doch konnte Lansdell ohne Empfehlungen nichts ausrichten, nicht in die Gefängnisse gelangen. Es ging aber alles besser, als er geglaubt hatte; durch den englischen Geschäftsträger beim russischen Minister des Innern, Makow, eingeführt, erhielt er sofort mit der größten Liebenswürdigkeit dir erwünschte Erlaubniß; der Metropolit von Moskau küßte den englischer Collegen auf beide Wangen und gab ohne die geringste Eifersucht seinerseits die Einwilligung zu dem Missionswerke. Nicht weniger als 133 Empfehlungebriefe an wissentschaftliche Leute, Pastoren, Lehrer, Beamte in deutscher, englischer und französischer Sprache sorgten für das weitere Fortkommen des eifrigen Mannes, welcher bereits 25,000 Exemplare religöser Schriften voraus über den Ural geschickt hatte und er nun selbst mit drei Eisenbahnwagen voll Gepäck über Moskau, Kasan, Perm und Ekaterinburg jenseit des Ural reiste, wo die Eisenbahn endigt und das Reisen mit Wagen und Pferden beginnt.

In der sibirischen Stadt Tiumen, die etwa 20,000 Einwohner zählt, hatte Lansdell zuerst Gelegenheit, mit „Verschickten" in größerer Anzahl zusammen zu kommen; in der That treffen dort alle Exilirten aus Europa ein, um dann weiter von hier aus über das weite, weite Sibirien vertheilt zu werden. Es ist natürlich, daß die Erfahrungen welche unser Autor über die Verbannten macht, von besonderem Interresse sind, u. daß sie an Wichtigkeit die anderen Mittheilungen des übrigens in allen seinen Theilen interressanten Werkes übertreffen. Wir beschränken uns daher auch wesentlich darauf, unseren Lesern einiges über die Deportirten Sibiriens darus mitzutheilen, um so mehr, als vielfach in dieser Beziehung grobe Irrthümer verbreitet sind.

Die ersten Verbannungen nach Sibirien fanden schon im Jahre 1591 unter Czar Boris Godunow statt; nur langsam entwickelte sich daraus ein System. Religöse Sektirer, wie die Raskolniken und die Strelitzen, welche sich gegen Peter den Großen empört hatten, wurden nach Sibirien deportirt; später mußten gefährliche Staatsgefangene, wie Mentschikow, Dolgoruki, Biron, Münich, Tolstoi dorthin ihren Weg antreten. Polen in größerer Zahl schickte zuerst Katharina II. nach Sibirien. In den letzten Jahren wurden jährlich zwischen 17,000 und 20,000 Gefangene aller Art nach dem fernen Lande verschickt, doch umfaßt diese Zahl die Weiber und Kinder mit, welche freiwillig den Männern und Vätern sich anschlossen. Von der Gesammtzahl werden bei ihrer Ankunft in Sibirien etwa 8000 sofort auf freien Fuß gesetzt; sie können ihren eigenen Lebensweg einschlagen und müssen nur im Lande bleiben. Ungefähr 5000 werden in West- und 3000 in Ostsibirien vertheilt. Der Bildungszustand des bei dem weitem größten Theils der Deportirten ist ein sehr niedriger. Als Lansdell die Gefängnisse in Tiumen besuchte, waren darin 470 Verschickte untergebracht; von diesen konnten 42 ordentlich lesen und schreiben und 32 etwas lesen — die übrigens waren Analphabeten. Die eingelieferten Russen werden auch als Verschickte nach den landesüblichen Klassen in Edelleute, Kaufleute, Geistliche, Bürger und Bauern getrennt und es erhalten die ersteren Klassen in den Gefängnissen bessere Räume und bessere Nahrung. Den drei oberen Klassen gehören nur drei bis vier Prozent aller Deportirten an.

(Schluß folgt.)

# Die Rundschau.


**Elkhart, Ind., 1. Juli 1882.**

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.


Die Ernteaussichten aus allen Gegenden Amerikas, wo wir unsere Leser haben, lauten höchst ermuthigend. Gott Lob. Möchte man bei dem irdischen Segen nur auch daran denken, daß sowol von jedem Einzelnen wie auch von der mennonitischen Gemeinschaft insgesammt noch unendlich viel für Gottes Reichssache zu thun ist, wozu der Herr nun die Mittel vielleicht reichlich auszutheilen gedenkt.

Keine Nachrichten von den l. Brüdern in Asien! das ist schmerzlich und unerklärlich zugleich. Schreibers dieses kann nicht anders, als annehmen, die Briefe von Taschkend aus, vielleicht auch die von hier sind verloren gegangen, denn wiederholt wurde an Br. J. Janzen geschrieben. Obschon durch HE. Stieda regelmäßig eine Sendung „Rundschau" nach Asien geschickt wird, so ist es doch möglich, daß die Lieben in der Ferne das Blatt nicht einmal erhalten.

Drei Kameraden (Mennoniten!) gingen am 12. April aus Wernersdorf, Rßl., nach einem nahegelegenen Russendorfe, um Branntwein zu trinken, nämlich J. D. jr., K. E. und Kornelius Siemens. Den Letztern fand man am andern Morgen auf der deutschen Seite nahe dem Flusse todt, während E. bei dem Leichname im tiefsten Schlafe lag. D. war in der Schenke liegen geblieben. Weil Siemens an der einen Seite ganz blau und braun war, so wird angenommen, daß er todtgeschlagen worden ist.—Wer von unsern Lesern will aus dieser Schauergeschichte etwas lernen? Wir enthalten uns aller weiterer Moralpredigten, Eines aber möchten wir mit feurigen Buchstaben vor Jedermanns Augen schreiben nämlich: das that der Branntwein.

Eine Anfrage ergeht an uns, wie man Papierschnitzel, Bindfaden und Lumpen am vortheilhaftesten verwerthen könne, worauf wir Nachstehendes erwiedern: Bekanntlich wird von diesem Abfall Papier gemacht; in Städten und dichtbevölkerten Landgegenden beschäftigen sich daher die „Peadler" (Hausirer) damit, solche Artikel zusammen zu kaufen oder besser gesagt, sie tauschen sich dieselben gegen Blechgeschirr, Glaswaaren u. s. w. ein, und die Hausfrauen in solchen Gegenden sind äußerst beflissen, auch den kleinsten Abfall aufzubewahren, denn der „Peadler" kommt ja bald und dann gibts einige schon fehlende Küchengeräthe. Bessere Lumpen d. h. solche, die nicht schon in zu kleinen Stücken zerrissen sind, kann man auf keine bessere Art verwenden, als wenn man sie in fingerbreite Streifen zerreißt, die Ende leicht zusammen näht, in Bälle wickelt und sie dem Teppichweber gibt, der davon, mit Benutzung einigen neuen Stoffes, für etwa 20 cts. per Yard einen dauerhaften Teppich macht, mit welchen der Fußboden der Zimmer belegt wird. Wer den Nutzen eines schlichten Teppich nicht einsieht, der erwäge Folgendes. 1.) Der Teppich trägt im Winter sehr Vieles zur Wärme im Zimmer bei und hält besonders die Füße warm, was hauptsächlich da von Wichtigkeit ist, wo eine Kinderschaar stets auf dem Boden umhertrippelt, die zudem auf einem Teppiche nicht das halbe Geräusch verursacht als auf dem harten Bretterboden. 2.) Der Teppich befördert in hohem Grade die Reinlichkeit, indem er zur Bildung des gesundheitsschädlichen Staubes keinen Halt bietet, während der etwa vorhandene Staub von ihm aufgenommen wird, was es nothwendig macht, daß der Teppich einige mal im Jahre ausgeklopft werden muß. Daß Kinder, die auf einem Teppiche spielen, die doppelte Zeit reinliche Kleider halten, als wenn sie auf dem reinsten Bretterboden sitzen, ist deutlich. Kurz, wer den Teppich erst einmal eingeführt hat, der wird ihn bei richtiger Behandlung bald als ein unentbehrliches Hausgeräth ansehen. Daß mit kostbaren Teppichen leider Luxus getrieben wird, hebt den Nutzen eines einfachen Teppichs nicht auf.

## Personal-Nachrichten.

**Minnesota.** Jakob J. Balzer und David Regier, die in Mt. Pleasant, Jowa, das deutsche Collegium besuchten, sind für die Sommerferien wiederum im elterlichen Hause. Kurz vor ihrer Abreise schrieb J. J. B. an den Editor d. Blattes u. a. Folgendes: „Unsere Heimreise ist vor der Thür. Mit Dankbarkeit gegen Gott und die lieben Professoren, und in der Hoffnung wieder zurückzukehren, verlassen wir diese uns zur „Zweiten Heimath" gewordene Stätte, allen lernbegierigen, christlichen, jungen Brüdern und Schwestern das deutsche Collegium zu Mt. Pleasant, Jowa, aufs wärmste anempfehlend. Viele Jahresfeste der verschiedenen Vereine und das des Collegiums feiern wir in diesen letzten Tagen und die Eindrücke derselben sind uns unvergeßlich."

**Indiana.** Aeltester Leonhard Sudermann, der auf der Rückreise von Canada nach seiner Heimath, Kansas, begriffen war, hielt in Elkhart County zwei Tage an, während welcher Zeit er verschiedene Male predigte und zwar in Elkhart und andern Plätzen. Freitag, am 23. Juni gings weiter dem Westen zu, und wollte Br. Sudermann über Sonntag in Sommerfield, Jll., weilen.

— David Hiebert und Abraham Penner, die mit zwei Wagonladungen Wolle nach Chicago gekommen, kamen auf den prächtigen Gedanken, da sie doch schon einmal in Chicago wären, einen Abstecher nach dem cirka 100 Meilen weiter östlich gelegenen Elkhart, Ind., zu machen. Sie langten hier also Samstag, am 24. Juni, etwa um 6 Uhr Abends an, ließen sich den Weg zu unserer Wohnung außerhalb der Stadt zeigen und gar bald hatten sie das Ziel ihrer Wanderschaft erreicht. Die Ueberraschung war vollkommen. Montags mit dem Morgenzuge eilten die l. Gäste wiederum nach Chicago, um dort noch einige Geschäfte zu besorgen. H.

**Nebraska.** Abraham Sperlings Stall wurde durch den Blitzstrahl ein Raub der Flammen. Es gelang, die vier Pferde zu retten, doch das Geschirr u. s. w. verbrannte. E.

— Eduard Löppke von Kansas weilt noch (am 25. Juni) hieselbst und hat auf verschiedenen Plätzen gepredigt. F.

**Kansas.** Am 10. Juni fuhr ein Blitzstrahl in Klaas Martens neues Wohnhaus, richtete jedoch keinen weitern Schaden an, als daß einige Porzelanwaaren im Schranke zerbrachen. N.

— Jakob Böse, Sr. hat von Johann Böse für 45 Dollar eine Hütte gekauft, die jetzt reparirt und, wills Gott, nächste Woche bezogen wird. B.

— Gerhard Willms, Farland, hat sich 80 Acker Eisenbahnland angenommen, während Cornelius Enns und Jakob Wiens ein Jeder 40 Acker zu ihrem Lande zugekauft haben.

— Aeltester L. Sudemann kam von seiner Reise nach dem Osten am 27. Juni, Abends, in Newton an.

— Abr. Quiring, fr. Berdjansk, Rßl., hat in Newton einen Kurz- Material- und Schnittwaarenstore eröffnet. An der einen Seite eines Endes wird D. Görz Bücher zum Verkaufe halten.

**Rußland.** Auf eine, unserm Corresp. in B. Rßl. übermittelte Anfrage aus Minn. wird uns Folgendes berichtet: „Im Jahre 1879 am 23. Juli starb A. Kröker, Blumenort. 5 Monate später verheirathete sich die Tochter Maria mit David Becker von Muntau, und so hatte die noch tief niedergebeugte Wittwe eine kräftige Stütze an dem neuen Schwiegersohne und der Tochter; aber ein neuer Schlag kam: 14 Monate nach der Hochzeit starb die junge Frau, und hinterließ ein Söhnlein von 4 Wochen; doch auch dieses starb, als es ½ Jahr alt war. Nun stand die Wittwe Kröker wieder allein, und noch tiefer gebeugt da; doch bleibt ihr Schiegersohn Becker immer noch bei ihr, ist noch unverheirathet, und setzt so mit der Schwiegermutter gemeinschaftlich die Wirthschaft fort. Außerdem hat sie noch drei Kinder zu Hause.

## Allerlei aus Nah und Fern.

### Amerika.

— Ver. Staaten. — Ein entsetzlicher Tornado hauste im mitteleren Jowa, wobei 69 Personen umkamen, 500 verwundet sind und ein Schaden von 3 Millionen Dollars angerichtet wurde. Am härtesten ist das Städchen Grinnell betroffen, auch Mount Pleasant ist arg mitgenommen worden: Die Babtistenkirche liegt in Trümmern. Die deutsche Presbyterianerkirche, welche nach einigen Zeitungen den Thurm verloren haben sollte, blieb mit Ausnahme zweier Schornsteine unversehrt, und ebenso das deutsche Methodisten-College. Die Thürme und Dächer der übrigen Kirchen wurden abgerissen oder sonst beschädigt und fast alle Geschäftshäuser im Orte wurden abgedeckt. Auf dem öffentlichen Platze liegen Dächer wie Papier zusammengerollt. An 300 Gebäude wurden abgedeckt und kein Schornstein ist unversehrt geblieben. Drei große masive Schulhäuser liegen in Trümmern. Eine Frau Scott und deren Sohn aus der Umgegend der Stadt sind die einzigen Menschen, welche bei dem Sturme umgekommen sind; in der Stadt sind erhebliche Verletzungen nicht vorgekommen. Der Gesammtschaden wird auf $150,000 veranschlagt. — Wie in Jowa, so haben Wirbelstürme auch in Missouri großes Unheil angerichtet. Zahlreiche Menschen sind der Hilfe benöthigt. — Aus Cleveland wird unterm 23. Juni berichtet: Eine merkwürdige Naturerscheinung wurde heute Morgen um 6 Uhr hier beobachtet. Eine Woge, die etwa 2 Meilen lang und 11 Fuß hoch war, erhob sich plötzlich im Eriesee und brauste, anscheinend getrieben durch eine schwere schwarze Wolke," die langsam vom Norden her über die Stadt zog, dem Ufer zu. Kein Luftzug rührte sich zur Zeit, trotzdem aber rollte die riesige Wassermasse mit unwiderstehlicher Gewalt heran, riß die Schiffe von ihrem Ankergrund und schleuderte sie auf den Strand, und die am Seeufer gelegenen Häuser wurden überschwemmt und anderweitig großer Schaden angerichtet, so daß man den Verlust, welchen die Bürger der Stadt durch die gewaltige Woge erlitten haben, auf $30,000 veranschlagen muß. Unmittelbar nachdem die Woge den Strand überschwemmt, verlief sich das Wasser und die Oberfläche des Sees war wieder ruhig und glatt, als ob nichts geschehen wäre. Die Erscheinung ist ohne Zweifel electrischen Ursprungs. — 1300 russische Juden kamen vom 15. bis 19. Juni in New York an. In Folge des gegen sie herrschenden Vorurtheils ist es fast unmöglich ihnen Beschäftigung zu verschaffen; 80 von denen, die schon seit Wochen der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last lagen, wurden zur Warnung für die Andern per Schub nach Europa zurückspedirt.

### Europa.

Deutschland. — Bismark's Anstrengungen haben nichts gefruchtet: das Tabaksmonopol ist im Reichstag mit überwältigender Mehrheit niedergestimmt worden. Auch hat der Reichstag gegen jede Vorlage, durch welche der Tabakshandel gefährdet würde, sich erklärt. — Von einem furchtbaren Unwetter in verschiedenen Gegenden Deutschlands, besonders in Sachsen, während der Pfingstfeier-Tage, bringt das „Berliner Tageblatt" schauerliche Berichte. Namentlich wurde Scharfenstein, ein Industrie-Dorf bei Zwickau, und dessen Umgegend furchtbar dadurch betroffen. Dort fiel ein förmlicher Wolkenbruch, der Stunden weit im Umkreis alles verheerte, Wald, Feld, Gärten und die Straßen verwüstete, und Häuser und Scheunen umriß. Auf den Wolkenbruch folgte ein entsetzliches Hagelwetter.

Scandinavien. — Unterm 25. Juni kommt über Kopenhagen, Dänemark, folgende Nachricht: In Norwegen greift die Agitation zu Gunsten der Lostrennung von Schweden und Etablirung einer republikanischen Regierungsform immer weiter um sich und schlimme Unruhen und bewegte Zeiten stehen in Aussicht.

Großbritanien.—Die Stadt Armagh in Irland war neulich die Scene einer außerordentlichen Aufregung. Kurz nach dem Dunkelwerden paradirten 100 Mann in militärischer Uniform durch die Straßen, Revolutions-Lieder singend und rufend: „Zur Hölle mit der Königin," „Gott schütze Irland," „Nieder mit den Landeigenthümern!" Ein anderer Trupp von 200 Mann schloß sich ihnen an. Alsdann spielten sich fürchterliche Scenen ab. Häuser wurden niedergerissen und Freudenfeuer angezündet. Endlich wurde die wilde, aufgeregte Menge von der Polizei auseinandergetrieben. Aehnliche Unruhen und Gewaltthätigkeiten werden von verschiedenen andern Plätzen gemeldet.

Portugal. — Eine colossale Massenversammlung, die von den Republikanern und Fortschrittlern berufen worden war, hat am 25. Juni in Lissabon stattgefunden. Revolutionäre Reden wurden gehalten und überall ertönte der Ruf: „Es lebe die Republik!"

Rußland. — St. Petersburg, 13. Juni. Der Kaiser hat den Beschluß des Reichsrathes, betreffend die Gründung einer Bank, um den Bauern den Eigenthumserwerb zu erleichtern, genehmigt. — Die heilige Synode der griechischen Kirche hat 32 Geistliche besonders belobt, weil sie bemüht gewesen sind, die Judenhetzen zu verhindern. Dieselbe Körperschaft hat den Beschluß gefaßt, der auch vom Kaiser genehmigt ist, daß es Personen, die keine Christen sind, verboten ist, mit Heiligen-Bildern, Kreuzen oder Gefäßen, welche beim christlichen Gottesdienst gebraucht werden, zu handeln. — Ein Zirkular des Grafen Tolstoi, Minister des Innern, wiederholt die Erklärung, daß Beamte, welche Judenverfolgungen nicht verhüten, sofort entlassen werden sollen. — Fünf Kaufleute zu Moskau haben eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck die Betreibung der Baumwollenkultur in Asien ist. Sie wollen einen mit der Kultur vertrauten Amerikaner als Direktor engagiren.

### Asien.

Türkei. — Aus London wird unterm 24. Juni berichtet: Die Verhandlungen der Botschafter-Conferenz in Constantinopel sind geheim. Den Vorsitz führt der italienische Botschafter Graf Corri. Die Conferenz hat das Recht der Oberherrschaft des Sultans über Egypten bestätigt.

### Afrika.

Egypten. — Bis zum 16. Juni, Abends, waren in Alexandrien 340 Leichen von Europäern aufgefunden worden. Der Khedive beklagt es tief, daß die Eingebornen sich so fanatischem Hasse gegen die Europäer hingeben.

Im Zululande ist der Bürgerkrieg ausgebrochen.

## Geboren.

**Kansas.** Den Eltern Johann Sudermanns ein Söhnlein, Gerhard; Kornelius und Elisabeth Penner, fr. Rückenau, Rßl., ein Söhnlein, Jakob.

**Nebraska.** Den Eltern Johann Willms, ein Söhnlein, Gerhard; Peter Warkentins ein Söhnlein, Heinrich; K. R. Friesens ein Söhnlein, Peter.

**Dakota.** Den Eltern Peter und Maria Kleinsasser ein Töchterlein; Andreas und Katharina Stahl ein Söhnlein; David und Elisabeth Wollman ein Töchterlein. J.

## Erkundigung—Auskunft.

☞ Um Mittheilung der Adressen folgender Personen wird gebeten: Anton Heppener, fr. in Rosenthal, Rßl. ¶ Johann Görzen, fr. in Gnadenheim, Rßl. D. S.

☞ Folgende Adressen wurden mitgetheilt: David Stobbe, (Silberfeld) West Lynne, Manitoba, Britisch Nordamerika. ¶ Abraham Penner, (Kronthal), Jakob Penner, (Hochfeld), Peter Penner (Schönberg), sämmtlich zur Postoffice Niverville, Manitoba. ¶ Heinrich Leppke, Hillsboro, Marion Co., Kansas.

## Briefkasten.

L. S. in W. Dak. Die „Rundschau" nach Rßl. kostet 50 Cents per Jahr, einerlei wann man bestellt. Wenn Du jetzt bestellst, so erhält Dein Freund alle bisher erschienenen Nummern dieses Jahrganges, soweit sie noch vorräthig sind, auf ein Mal zugeschickt und ferner bis Neujahr je nach Erscheinen. Wenn man dies nicht wünscht, so ist es besser, etwa bis zum Oktober-Monat zu warten und alsdann den vollen Jahrgang 1883 zu bestellen. Daß Du drei Jahre lang Deinen Geschwistern keinen Brief geschrieben und sie nun alle namentlich per „Rundschau" grüßen lassen willst, kommt uns ziemlich unschicklich vor, besonders wenn man die Adressen der Geschwister so gut weiß. Außerdem siehe unsere Notiz in No 8. dritte Seite, erste Spalte.

** in * Rßl. Wenn Du damit zufrieden bist, wie sehr wir Deine Berichte aussieben, so sind uns dieselben höchst willkommen, denn unter der Spreu finden wir vortreffliche Körner; wenn aber hin und wieder ein Körnlein mit durchfällt, so verüble uns das nicht zu sehr. Für die Mittheilung der Geschichte von den drei Kameraden unsern aufrichtigen Dank.

** in Rßl. Das in No. 8 Geschwärzte betrifft die Heiligenverehrung und das russ. Staatskirchenthum. Weiter wollen wir den Schleier nicht lüften.

## Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

### Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck. Per Buch.........$ .20

### Concordanzen.

| | |
|---|---|
| Biblische Handconcordanz, (Bremen) | 2.25 |
| Büchners Concordanz † | 5.00 |

### Zeitschriften.

| | |
|---|---|
| „Herold der Wahrheit" | $ 1.00 |
| "Herald of Truth" | 1.00 |
| Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse | 1.50 |
| „Die Rundschau" | .25 |
| Christlicher Jugendfreund" | .25 |
| Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse | 1.15 |
| "Words of Cheer" | .25 |
| Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse | 1.15 |

### Gesangbücher.

| | |
|---|---|
| Allgemeine Liedersammlung | .60 |
| Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch | 1.50 |
| Gemeinschaftliche Liedersammlung | .60 |
| Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl. | 1.75 |
| Glaubensstimme, kleines Format | .75 |
| Harfe, kleine | 1.50 |
| Mennonitisches Gesangbuch | 1.50 |
| Sänger am Grabe | .55 |
| Unpartheiisches Gesangbuch | 1.50 |
| Unpartheiische Liedersammlung | .60 |
| Zionsharfe | 1.25 |

### Bibeln und Testamente.

| | |
|---|---|
| Bibel, kl. Taschen-Ausgaben | .75 |
| " Am. B. G., klarer Druck | 1.00 |
| " klein, mit apokryphischen Büchern | 1.40 |
| " Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden | 2.00 |
| " große, illustrirte † von 5 Doll. bis | 9.50 |
| Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo | .30 |
| " " " größerer " " 12mo | .50 |
| " ohne " kleiner " " | .15 |
| " mit " u. Karten, großer Drck. Berl. | .65 |
| " " englisch und deutsch | .60 |

### Christliche Belehrung und Unterhaltung.

| | |
|---|---|
| Bunyans Pilgerreise | .75 |
| " heiliger Krieg | 1.00 |
| Das Blockhaus in den Bergen | .55 |
| Das vermißte Boot | .55 |
| Der Deutsche unter den Kalmücken | .25 |
| Der kleine Heinrich | .25 |
| Die Altväter | .25 |
| Die Christen von Ephesus | .86 |
| Die Schule des Lebens | 1.60 |
| Durch's heilige Land | 1.55 |
| Eine Deutsche im Osten | .65 |
| Ehe der Christen, von D. Philipp | .40 |
| Elsässer Lebensbilder | .45 |
| Familien Kalender (Funk's) | .08 |
| Fox, christliches Märtyrerthum | 2.55 |
| Fünfzig Erzählungen für die Jugend | .35 |
| Fürst aus Davids Hause | 1.50 |
| Geschichte der Erzväter | .65 |
| Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt, mit Bildern | 1.00 |
| Jessikas erstes Gebet | .20 |
| Josephus Flavius Werke † | 6.50 |
| Kirchengeschichte | .55 |
| " Gesch. des Eusebius | 2.70 |
| Klopstock's Messias | 2.50 |
| Sonnenschein für Regentage | .55 |
| Thierbilder und Jagdscenen | .55 |
| Märtyrer-Spiegel † | 6.00 |
| Menschen Fluch und Gottes Segen | .20 |
| Wandelnde Seele | 1.00 |

### Gesangbücher (Music Books).

| | |
|---|---|
| Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig | .40 |
| Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb. | .35 |
| " " 115 " ohne " | .16 |
| Hosianna, geb. | .40 |
| Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern | .35 |
| Jubeltöne | .40 |
| Jubeltöne und Hosianna in einem Bande | .65 |
| Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien | 1.12 |

### Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post.........$1.75.

## Schöne Karten

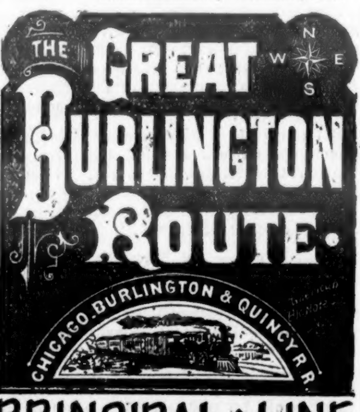
mit eurem gedruckten Namen versehen, werden von der „Rundschau" zu sehr billigen Preisen portofrei geliefert. Von den versch. Sorten nennen wir nur:

Regenbogen-Karten
25 mit ein und demselben Namen 20 Cts.
50 " " " " 30 "
100 " " " " 50 "
Edelstein-Karten (dieselben Preise).
Blumen-Chromos "
Vögel- u. Blumen-Chromos "
Muscheln des Oceans "
Pariser Chromos (Blumensträuße)
20 mit ein und demselben Namen 30 Cts.
40 " " " " 40 "
100 " " " " 80 "
Londoner Blumensträuße (dieselben Preise).

Außerdem viele feine und theuere Arten in großer Auswahl, die mit oder ohne Namen verkauft werden.

Für Adresse u. s. w., was man außer den Namen auf die Karten drucken lassen will, werden fünf Cents für jedes Wort berechnet, einerlei ob man ein Dutzend oder mehr Karten bestellt. Die Bezahlung muß der Bestellung beigefügt sein. Postmarken der Ver. Staaten werden statt Geld genommen. Canada-Marken sind hier nicht verwendbar. Prompte Bedienung wird zugesichert. Man adressire

"RUNDSCHAU," Elkhart, Ind.




PRINCIPAL ✣ LINE

AND OLD FAVORITE FROM

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the Great Through Car Line. Universally conceded to be the best equipped Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY

OMAHA — DENVER — LINCOLN — CALIFORNIA

All connections made In Union Depots.

Through Tickets via this Celebrated Line for sale at all offices in the U. S. and Canada.

Try it, and you will find traveling a luxury, instead of a discomfort.

All information about Rates of Fare, Sleeping Cars, etc., cheerfully given by

T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

## Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

**40 Cents portofrei.**

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

## Soeben importirt.

—o—

Franz's vierstimmiges Choralbuch, neue Auflage, gut gebunden, portofrei $1.60.

M. Klaassens Geschichte der wehrlosen Christen Preis $1.50.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von der

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

## Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

## Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

**New York und Bremen,**

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

| | | |
|---|---|---|
| Elbe, | Main | Habsburg, |
| Neckar, | Donau, | Hohenzollern, |
| Oder, | Gen. Werder, | Hohenstaufen, |
| Mosel, | Weser, | Salier, |
| Rhein, | Braunschweig, | Nürnberg. |

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
L. Schaumann, Wisner, "
Otto Magenau, Fremont, "
John Torbeck, Tecumseh, "
A. C. Ziemer, Lincoln, "
John Janzen, Mountain Lake, Minn.
John F. Funk, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, New York.

## Norddeutscher Lloyd.

### Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

— DIRECT. —

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Thatsache, daß fast

**Eine Million Passagiere**

die Ueberfahrt zwischen Europa und Amerika mit N. D. Lloyd-Dampfern gemacht, spricht wol am Besten für die Beliebtheit dieser Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

**A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.**
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an J. F. Funk, Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.
13,81—10,82




## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

# NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

# HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten Post und werden während dieses Jahres regelmäßig

**Donnerstag**

von New-York nach Hamburg abfahren.

**Von New-York:**
1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck, [illegible]

**Von Hamburg, Southampton oder Havre**
1. Cajüte $120. 2. Cajüte $72. Zwischendeck [illegible]

**Billete für Hin- und Rückreise**
1. Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, [illegible]
Von New-York nach Paris ......... Zwischendeck, [illegible]
" " " " und zurück " [illegible]

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. [illegible] unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

**C. B. Richard & Co.,**
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,
oder an: MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska. Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette" wird Applikanten gratis zugesandt.

## Gesangbuch,

welches eine

**Sammlung geistreicher Lieder enthält.**

Dieses Buch ist unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten im Gebrauche. Die erste amerikanische Ausgabe ist gedruckt und herausgegeben von der Mennonitischen Verlaghandlung, Elkhart, Ind. Ein Exemplar des Buches, gewöhnlicher Lederband, mit Futteral und Namen kostet, portofrei.........$1.75
Extra Einband, mit Namen und starkem Futteral, portofrei......... 1.[illegible]

☞ Für Ortsnamen u. s. w. werden 5 Cents per Wort extra berechnet.

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

## Die vollständigen Werke Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf a Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

## Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von

**John Linden,**
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit vergoldeten Nadeln, ein Flacon Oleum und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon Oleum $1.50
Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

5—14,82